

Auftaktveranstaltung zum BfS-Forschungsprogramm

Strahlenschutz beim Stromnetzausbau



Dienstag, den 11.07.2017 ab 10:30 Uhr

Tagungswerk Jerusalemkirche | Lindenstraße 85 | 10969 Berlin



Bundesamt für Strahlenschutz

Forschungsprogramm „Strahlenschutz beim Stromnetzausbau“

Zur Umsetzung der Energiewende ist in Deutschland eine umfassende Investition erforderlich: Der geplante Ausbau des nationalen Stromnetzes verbindet die Standorte mit einem Energieüberschuss mit den Verbrauchsschwerpunkten und gleicht dabei lokale Schwankungen in der Energieerzeugung großräumig aus. Dieser Ausbau betrifft besonders die Bürgerinnen und Bürger der direkt anliegenden Gemeinden. Diese dürfen nicht überproportional belastet werden: Die Energiewende muss von Allen, nicht von Einzelnen getragen werden, gerade auch im Hinblick auf eventuelle Belastungen.

Eine potenzielle Belastung oder Schadenswirkung für die Anwohnerinnen und Anwohner könnte durch die elektrischen und magnetischen Felder um die Hochspannungsleitungen entstehen.

Wichtige Grundlagen zum Schutz sind bereits vorhanden. Die bestehenden Grenzwerte der 26. Bundesimmissionsschutzverordnung garantieren, dass alle bekannten gesundheitlichen Risiken von Feldern der Stromnetzversorgung ausgeschlossen werden können. Neue Hochspannungsleitungen unterliegen einem konsequenten Minimierungsgebot.

Fragen?

Es bestehen aber wissenschaftliche Unsicherheiten zu möglichen Langzeitwirkungen von statischen und niederfrequenten Feldern, wie sie in der Umgebung von den geplanten Gleichstromübertragungsleitungen (HGÜ-Leitungen) und den herkömmlichen Hochspannungsdrehstromleitungen vorkommen, die bisher nicht abschließend und befriedigend beantwortet werden können. Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) wird daher die Forschungsinitiativen im Bereich statischer und niederfrequenter Felder intensivieren, um die Risikobewertung zu aktualisieren und damit insgesamt zu verbessern.

Geplant sind aktuell über 33 Studien aus den Bereichen Epidemiologie und Biologie, Exposition und Dosimetrie und Risikokommunikation. Diese berücksichtigen die internationalen Forschungsempfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO), der Internationalen Kommission zum Schutz vor nichtionisierender Strahlung (ICNIRP) und des zuständigen wissenschaftlichen Komitees der EU (SCENIHR). Das umfassende Forschungsprogramm soll den Stromnetzausbau aus der Perspektive des Strahlenschutzes begleiten und durch die Verminderung von Unsicherheiten einen wesentlichen Beitrag zur Risikokommunikation vor Ort liefern. Somit erfolgt eine aktive Unterstützung für den Stromnetzausbau.

Antworten!

Die Auftaktveranstaltung am 11. Juli 2017 informiert unter dem Fokuspunkt Strahlenschutz über den wissenschaftlichen Kenntnisstand zum Stromnetzausbau und präsentiert die geplante Forschungsinitiative des BfS. Durch intensive Diskussionen soll dabei die Ausrichtung des Forschungsprogramms weiter verbessert und auf zentrale Fragen fokussiert werden.

Programm

09:30	Einlass und Empfang
10:30	Eröffnung Rita Schwarzelühr-Sutter Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)
10:40	Begrüßung & Einführung Dr. Inge Paulini Präsidentin des Bundesamtes für Strahlenschutz (BfS)
10:50	Stand des Netzausbaus Jochen Homann Präsident der Bundesnetzagentur (BNetzA)
11:10	Strahlenschutz im Stromnetzausbau Regulatorischer Rahmen Dr. Birgit Keller Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB)
11:30	Risikowahrnehmung in der Bevölkerung Christiane Pözl-Viol Bundesamt für Strahlenschutz (BfS)
11:50	Risikokommunikation vor Ort Dr. Peter Ahmels Leiter Energie und Klimaschutz, Deutsche Umwelthilfe (DUH)
12:10	Stromnetzausbau aus Sicht betroffener Bürger Aktionsbündnis Ultramet Bundesverband gegen Südlink (angefragt)
12:30	Mittagspause
13:10	Strahlenschutz im Stromnetzausbau Der aktuelle wissenschaftliche Kenntnisstand Dirk Geschwentner Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) Dr. Blanka Pophof Bundesamt für Strahlenschutz (BfS)
13:50	Strahlenschutz im Stromnetzausbau In der internationalen Debatte Dr. Gunde Ziegelberger Bundesamt für Strahlenschutz (BfS)
14:10	Kaffeepause
14:40	Strahlenschutz im Stromnetzausbau Forschungsprogramm des BfS Dr. Michaela Kreuzer Bundesamt für Strahlenschutz (BfS)
15:30	Paneldiskussion zum Forschungsprogramm
16:15	Zusammenfassung & Ausblick

Gesamtmoderation: Dr. Thomas Jung | Bundesamt für Strahlenschutz (BfS)

Anmeldung

bis 04.07.2017 an stromnetzausbau@bfs.de

Anrede **Frau** **Herr**

Name _____

Vorname _____

Institution / Organisation _____

Position _____

E-Mail Adresse _____

Telefon _____

- Ich nehme teil**
- Ich kann nicht teilnehmen, hätte aber gerne weitere Informationen zu Strahlenschutzaspekten beim Stromnetzausbau**

Ansprechpartnerinnen für Rückfragen

Dr. Gunde Ziegelberger
Leiterin
- AG-SG 1.4 –
Bundesamt für Strahlenschutz
Ingolstädter Landstraße 1
85764 Neuherberg
Fon: +49 (0) 3018 333- 2142
Fax: +49 (0) 3018 333-2885
E-Mail: gzielberger@bfs.de

Corinna Klein
Referentin
- Präsidialbereich 1 -
Bundesamt für Strahlenschutz
Willy-Brandt-Straße 5
38226 Salzgitter
Fon: +49 (0)30 18333-1128
Fax: +49 (0)30 18333-1125
E-Mail: cklein@bfs.de